

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1932-1933)
Heft: 18

Rubrik: Auslands-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLANDS - CHRONIK

— **Ca. 27.800 Tonfilmtheater in der Welt.** — Eine sehr interessante Statistik über alle Filmtheater der Welt und über ihre Ton-Umstellung gibt das USA.-Handelsdepartement von Washington.

	Lichtspieltheater	mit Ton
U. S. A.	20.000	13.500
Europa	29.316	11.217
Latein-Amerika.	5.435	1.379
Ferner Osten	4.925	1.529
Kanada.	1.100	705
Afrika	690	271
Naher Osten	85	16
Deutschland	5.200	2.000
Schweiz.	350	180
Frankreich	3.250	1.200
Spanien.	2.600	380
Italien	2.500	484
Tschechoslowakei	2.000	350
Schweden	1.100	750
Brasilien	1.600	185
Argentinien	1.608	402
Japan	1.485	102
Australien.	1.500	825

Den gesamten Theaterbestand der Welt errechnet die amerikanische Statistik mit 61.700 Theatern, wovon 27 tausend 800 mit Tonapparaturen ausgerüstet sind. Dies wäre weniger als die Hälfte. Nach der prozentualen Verteilung der Tontheater hat England mit 4100 Tontheatern von einem Gesamtbestand an 4800 Lichtspielhäusern die meisten Tonapparaturen der Welt.

Deutschland

— Die heutige Zeitmisere wirft immer weitere Wellen. So ist nun auch die bekannte *Henny Porten-Filmgesellschaft* in Bedrängnis geraten und steht vor dem Zusammenbruch. In der demnächstigen Gläubigerversammlung wird es Sache der Gläubiger sein, sich ein objektives, unvoreingenommenes Bild über die Gründe des Zusammenbruchs zu bilden, den man in der Industrie schon darum sehr bedauert, weil er mit dem Namen einer unserer volkstümlichsten und repräsentativsten deutschen Filmkünstlerinnen verknüpft ist.

Frankreich

— In Frankreich beginnt ein Kampf gegen die nachsynchronisierten Filme mit folgender Motivierung:

« Vom kaufmännischen Standpunkt aus stellt die geschäftliche Auswertung der ausländischen nachsynchronisierten Filme eine Art Betrug dar, denn sie werden fast immer dem Publikum als originale Sprechfilme angezeigt.

Vom nationalen Standpunkt aus gesehen stellen sie dar:

1. Die drohende Kolonisierung Frankreichs durch den ausländischen Sprechfilm und eine Gefährdung der Moral, Sitten, Gebräuche, des künstlerischen Geschmacks usw. durch ein so mächtiges Propagandamittel, wie es der Film ist.

2. Eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

Es wird gefordert: a) Dass die Anzahl der ausländischen und im Ausland nachsynchronisierten Filme, die die behördliche Vorführungserlaubnis erhalten, auf 5 pro Jahr beschränkt wird; b) dass die Anzahl der ausländischen in Frankreich nachsynchronisierten Filme, die die behördliche Vorführungserlaubnis erhalten, auf 15 pro Jahr beschränkt wird.

Ferner soll z. B. die Ankündigung eines Films nicht lauten dürfen: Französischer Sprechfilm, sondern: Ausländischer Sprechfilm, in französischer Sprache nach-

synchronisiert. Die Namen der Künstler, sowohl der sichtbaren, wie jener, die ihre Stimme zum Nachsynchronisieren geliehen haben, müssten genannt werden.

Die vielen Diskussionen haben nun zu einem Erlass des Obersten Filmrats geführt, nach dem im laufenden Jahr keine Kontingentvisa mehr für nachsynchronisierte ausländische Filme erteilt werden sollen.

— *Wie Paramount in Joinville arbeitet.* — In den Joinville Studios der Paramount bei Paris sind zurzeit vier Filme in Arbeit und weitere zwei in Vorbereitung.

Alexander Korda führt Regie für Marcel Pagnols « Der goldene Anker », mit Albert Bassermann, Lucie Höflich.

Karl Anton ist der Regisseur der Tonfilm-Komödie « Die nackte Wahrheit » mit Jenny Jugo, Trude Hesterberg, Oskar Karlweis. Auch « Tonischka » ist sein Werk.

Max Reichmann befindet sich zurzeit zu Aussenaufnahmen im Elsass für seinen Zirkusfilm « Marco, der Clown », nach einem Original-Manuskript von Benno Vigny.

E. W. Emo dreht eine Tonfilm-Operette mit Georg Alexander, Camilla Horn, Margo Lion und Oskar Sima.

Leo Mittler hat die Aufnahmen zu der Vertonfilmung von Herrmann Bahrs Komödie « Das Konzert » mit Olga Tschechowa, Ursula Grabley, beendet, und beginnt demnächst mit den Aufnahmen zu « Die Nacht von Port Said ». Die Hauptrollen zu diesem Film liegen in Händen von Oskar Homolka, Gustav Diessl und Adalbert von Schlettow, sowie der graziösen Renée Héribel.

Die Kurz-Film-Produktion in Joinville ist ebenfalls in vollem Gange.

Oesterreich

Anzahl der Lichtspieltheater in Oesterreich.

	Stumm :	Ton :
Wien	179 (1930 : 178)	163 (1930 : 104)
Niederösterreich	355	131
Oberösterreich.	113	31
Steiermark	95	35
Kärnten	42	13
Salzburg	33	15
Tirol	28	14
Voralberg	15	3
Burgenland	48	8
Bundesländer ausser Wien	729 (1930 : 717)	250 (1930 : 98)
Gesamtzahl der Kinos	908 (1930 : 895)	413 (1930 : 202)

* * *

— *Remarquefilm bleibt in Oesterreich verboten.*

— In einem jüngst stattgefundenen Ministerrat wurde neuerlich über die Freigabe des Remarque-Films « Im Westen nichts Neues » beraten. Im Anschluss daran fand auch eine Probevorführung in den Räumen der Wiener Universal statt, an der die Bundesminister Winkler und Wollfuss, sowie Polizeivizepräsident Brandl teilnahmen. Die Entscheidung ist gegen die Freigabe des Films gefallen.

Italien

— *Italienische Nationalschule für Kinematographie.* — Die Königl. Akademie von St. Cäcilia in Rom hat eine Nationalschule der Kinematographie eröffnet, deren Kurse am 1. März 1932 begannen. Die Unterrichtsmaterie gliedert sich in Diktion und szenische Kunst, allgemeine Kultur und kinematographische Technik. Der Besuch dieser Fachschule ist in jeder Hinsicht unentgeltlich.

England

— *Ufa Kulturfilm in England.* — Wie sehr sich die Ufaton-Kulturfilm, die sich in der ganzen Welt der grössten Beliebtheit erfreuen, auch in England durchgesetzt haben, geht aus folgender Meldung des Londoner Fachblattes « Cinema » hervor: « Im Jahre 1931 brachte Gaumont eine Anzahl von Ufaton-Kulturfilm heraus, deren Erfolg die an sich schon hochgespannten Erwartungen noch bedeutend übertroffen hat. Die Firma Gaumont hat daher eine weitere Anzahl dieser Ufaton-Kulturfilm in der englischen Fassung für ihr Programm 1932 erworben. » Es handelt sich um 10 neue Ufaton-Kulturfilm unter denen sich die in Deutschland schon mit Erfolg angelaufenen Filme « Von Ibissen und Reihern », « Räuber im Vogelreich », « Gold des Nordens », « Stahl », « Das geheimnisvolle Schiff » und « Gezähmte Bestien » befinden.

* * *

— *34 Verbote 1931.* — Das « British Board of Film Censors », die von der englischen Filmindustrie geschaffene Zensurstelle, teilt in seinem Jahresbericht mit, dass es in diesem Jahr 34 Grossfilme verbieten musste. Es fügt dieser Mitteilung eine geharnischte Warnung an die englischen Produzenten hinzu, veröffentlicht das Sündenregister der Verbotsgründe. U. a. werden angeführt: Gotteslästerung, verächtliche Beachtung der Ehe, brutale Tarvesti des Gefängnislebens, sexuelle Perversion, Brutalität und Blutvergiessen, Szenen in Bordellen, völlig unmoralische Männer und Frauen, aufreizende Schlafzimmerszenen, grobe Fluchereien und jugendliche Verderbtheit...

Wer hätte das von den prüden Engländern gedacht!

Holland

— Deutschland steht in seinem Kampfe gegen die Auswüchse auf dem Gebiete der Autoren-Tantiemen nicht allein. Bekanntlich findet beispielsweise auch in England das herrschende Einhebungs-System scharfe Kritik. Neuerdings will man in Kanada auf gesetzlichem Wege Monopol-Bestrebungen begegnen. Schärfere Eingriffe des Staates sollen hier Abhilfe schaffen.

In ähnlicher Richtung tendiert der neue holländische « Gesetzentwurf betreffs Aenderung des Urheberrechtsgesetzes von 1912 über die gewerbmässige Verwertung musikalischer Aufführungsrechte », der nunmehr von der ersten Kammer des holländischen Senats mit 26 gegen 14 Stimmen angenommen worden ist. Ausgangspunkt der Tantieme-Kämpfe in den Niederlanden war die sich immer unliebsamer bemerkbar machende Position der französischen « Sacem ». Diese verstand es mit allen Mitteln, ihre Stellung in Frankreich dazu auszunützen, die holländischen Autoren unter ihre Herrschaft zu bekommen. Die Sacem drohte einfach den Komponisten, bei Nichtanschluss auch keinen Schutz der betreffenden Werke in ihrem ursprünglichen Herrschaftsbereich auszuüben. So wurde der nationale holländische Musikschutz-Verband, die « Buma », immer mehr an die Wand gedrängt. Zum Schaden der Autoren, zum Schaden auch der Musikverbraucher.

Das neue holländische Gesetz will nun diesen unhaltbaren Zuständen einen Riegel vorschieben.

Ohne Zustimmung des Justizministeriums ist jetzt eine gewerbmässige Verwertung musikalischer Aufführungsrechte, sei es mit oder ohne den Zweck eigenen Gewinns, nicht mehr zulässig.

Mit dieser Vorschrift erfüllt Holland die Forderung, die von den Filmkreisen anderer Länder schon längst gefordert wird. Es ist nur zu hoffen, dass auch die andern Länder diesem Beispiel folgen.

Spanien

— Im Laufe des Jahres 1931 sind in Spanien genau 500 Filme zur Vorführung gekommen. Hiervon waren nur drei spanischen Ursprungs, alle anderen wurden aus dem Ausland eingeführt, und zwar verteilt sich die Einfuhr folgendermassen auf die einzelnen Erzeugerländer:

aus U. S. A.	260 Filme
aus Deutschland . . .	102 Filme
aus Frankreich	36 Filme

56 weitere Filme kamen aus den verschiedensten Erzeugerländern. Dazu treten dann endlich noch 43 Sprechfilme in spanischer Sprache, welche von amerikanischen Erzeugerfirmen gedreht wurden.

* * *

— Bei der Premiere des tschechischen Films « Erotikon » in Madrid kam es zu einem grossen Theater-skandal, weil das Publikum von der Harmlosigkeit des Films enttäuscht war, nachdem die Reklame ihn als besonders pikant abgestempelt hatte. (Allzu scharf macht schartig.)

Bulgarien

— Wie aus Sofia gemeldet wird, brach in dem Rustschucker Lichtspieltheater « Royal » durch die Unachtsamkeit zweier Schüler, die als Vorführer fungierten, in einer Kindervorstellung ein schwerer Brand aus. Verschiedene Personen wurden hierbei schwer verletzt. Man nahm sowohl den Direktor des Kinos als auch die beiden Operateure in Haft. Wieder ein typisches Beispiel für die Notwendigkeit strengster Vorschriften für die sog. fliegenden Kinos, die unter der Maske der Volksaufklärung in Wirklichkeit nichts anderes sind als traurige Schmutzkonkurrenz der bestehenden Theater.

Litauen

— Nach einer Meldung des « 12-Uhr-Blattes » fordert das litauische Regierungsorgan die Beseitigung deutscher Tonfilme. Daraufhin hat das grösste Kino von Kowno sowohl die deutsche Wochenschau bereits gekündigt wie auch alle deutschsprachigen Titel beseitigt. Es sollen von jetzt an nur noch Tonfilme in englischer und französischer Sprache vorgeführt werden.

Amerika

— *Hollywood senkt Arbeiterlöhne.* — Die führenden Produktionsfirmen Metro, Fox, Radio, Warner, Paramount, Universal, United Artists sind mit den Gewerkschaften in Tarif-Verhandlungen getreten. Die Löhne der Filmarbeiterschaft sollen durchweg um einen Dollar pro Tag gekürzt werden! Die Gewerkschaften haben dies abgelehnt, sich jedoch mit einer Kürzung von 50 Cents einverstanden erklärt, falls proportionale Senkungen auch bei den Direktoren und Stars durchgeführt werden.

* * *

— *Verlustliste der amerikanischen Filmaktien.* — Die Wertpapiere der Vergnügungsunternehmen der Vereinigten Staaten mussten im Jahre 1931 ungeheure Verluste hinnehmen, insgesamt eine durchschnittliche Einbusse von 75 Prozent. Hierbei rangiert die General Theatres Equipment an erster Stelle, deren Vorzugsaktien von 24 auf 1/2 Prozent zurückgingen, was einem Verlust von 98 Prozent entspricht. Der nächste in dieser Verlustliste ist RKO, mit 94 Prozent. Es folgen Fox 90, Warner Bros. 87, die Stammaktien der General Theatres mit 87, Paramount 83 und Loews 58 Prozent.

Nur ein einziges Filmpapier konnte im vergangenen Jahr einen Gewinn davontragen: die Vorzugsaktien der Universal mit 10 Prozent. Auch Pathé Bonds zogen um einige Prozente an, während die anderen Papiere der Gesellschaft zurückgingen.